

Sonne, Mond und Sterne

Löwenherz Chroniken III-0

Von Farleen

Prolog: Geburt

Seine erste Erinnerung war ein weiß gekachelter Raum. Kalt, steril und durchdrungen von einem Gefühl der Einsamkeit, deren Bedeutung er damals noch nicht kannte.

Die eiserne Liege, die seine Geburtsstätte war, bildete einen angenehm kühlen Kontrast zu seinem viel zu heißen Körper, der trotz der niedrigen Temperaturen zu verglühen drohte.

Sein Kopf war einerseits leer und andererseits voller Bilder, die er nicht zuordnen konnte und die ihn unnötig verwirrten. Sie zeigten ihm Ereignisse, an denen er nie teilgenommen hatte, von denen er nicht wusste, was sie überhaupt darstellen sollten und er verstand sie nicht einmal wirklich, denn all die vielen verwendeten, ihm unbekannten, Wörter trugen nur weiter zu seiner Verwirrung bei. Die viel zu schnellen Abfolgen erlaubten ihm nicht, länger als Bruchteile von Sekunden bei dem Geschehen zu bleiben, was seine Versuche nur weiter erschwerte.

Doch inmitten dieses Chaos, das er durchzublicken versuchte, bemerkte er plötzlich die Anwesenheit einer weiteren Person.

Es war kein angenehmes Gefühl, nichts worüber man sich in der Einsamkeit freute, denn dieser andere schien die Quelle dessen zu sein, was dieses unangenehme Empfinden ausmachte, dementsprechend unerfreulich und schlimmer wurde es, solange er sich direkt neben einem befand.

Aber ihm war das in diesem Moment vollkommen egal, denn auch wenn er dieses Gefühl verabscheute, wusste er noch nichts davon, wie es anders sein konnte. Er verspürte Sehnsucht nach einer Besserung, ohne zu wissen, ob es eine solche überhaupt gab.

„Wie ich sehe bist du wach“, sagte die andere Person plötzlich mit kalter Stimme, auch wenn ein wenig falscher Freude darin mitzuschwingen schien. „Das ist eine sehr gute Entwicklung, immerhin will ich dir noch sooo viel beibringen und da ist es besser, wenn wir sofort damit anfangen.“

Was diese Worte bedeuteten, war ihm in diesem Moment noch nicht so wirklich klar, aber er spürte ganz deutlich, dass ihm ein Wandel bevorstand – einer, der in diesem Stadium seines Lebens noch bedeutungslos war, aber ihm ein unvergessliches Abenteuer bereiten würde.